

gaben der Frau G. die einer Geisteskranken, erdichtet und durchaus grundlos waren, hätte er — das ist logisch — den Irrthum einsehen und bekennen müssen. Ob er ihn eingesehen, wissen wir nicht; bekannt hat er ihn nicht — aber er führte die begonnenen Prozesse fort, und suchte seine Supplik unter der Hand ins Publikum zu bringen. Den wichtigsten der Prozesse, die angeblich erzwungene Vermögensabtheilung betreffend, hat Dr. Voigt für Frau G. bereits vollständig verloren, und daß die Kinder den zweiten Prozeß, die Herausgabe der Zinsen, während Frau G. im Irrenhause war, nicht zu fürchten haben, geht aus dem Biesterfeldschen Buche zur Genüge hervor. Diese Prozesse aber kosten Frau G. viel Geld! — Die Schmähschrift aber ist von einem gewissen Adolf Ebeling verfaßt,

der jetzt in Paris lebt. Dieser Ebeling ist ein Nefte der Familie, fand aber seiner Moralität wegen bei derselben keinen Zutritt mehr. Ebeling hat sein Buch ganz nach der Voigt'schen Supplik gearbeitet, er war dessen Genosse. Jetzt sucht er sich zu rechtfertigen, indem er alle Schuld auf Dr. Voigt wälzt, und vorgiebt, von ihm verleitet worden zu sein. Dies ist der Zusammenhang dieser Geschichte. Zu bemerken ist noch, daß das Buch des Dr. Biesterfeld mit 74 Actenstücken versehen ist, welche im Original bei Dr. G. Riesser in Hamburg zu Jedermanns Einsicht deponirt sind — so tritt die Wahrheit auf. Dr. Biesterfeld aber hat sich um die Rechtfertigung einer so öffentlich verläumderten Familie ein unbestrittenes Verdienst erworben.

## Feuilleton.

**Zur Geschichte der Mode.** Herzog Christoph von Württemberg war ein großer Feind der Pracht und besonders der neuen ausländischen Moden. Nun kamen zu seiner Zeit die ungeheuren Schweizerhosen in die Mode. Das bemerkte der Herzog mit Widerwillen und gab sogleich Befehl, der Henker solle solche Hosen tragen. Das geschah. Die Hofleute gaben nun der neuen Mode sogleich den Abschied, und kleideten sich wieder wie zuvor, und wie der Herzog, deutsch.

**Sakungen aus dem alten böhmischen Recht.** Der eines Todschlags Beschuldigte, wenn er bei seiner Ehefrau gefunden wird, kann, wenn sie ihn umarmt oder mit ihrem Kleide bedeckt, von ihr nicht genommen werden oder ihm Leid widerfahren. Ebenso, wenn er am Grabe des heiligen Wenzel auf dem Prager Schloß oder vor der Königin von Böhmen sich befände, darf er nicht genommen werden, sondern soll des Friedens genießen. Eine entführte Jungfrau, wenn sie aussagt, daß sie mit ihrem Willen getraut worden, wird sammt ihrem Manne dem klagenden Vater übergeben, der beiden mit eigener Hand die Köpfe abschlagen soll. Wenn sie aussagt, daß es ohne ihre Einwilligung geschehen, so soll die Jungfrau diesen Mann mit eigener Hand enthaupten.

Der **Ostermeßkatalog** ist soeben in der Wigandschen Buchhandlung hier ausgegeben worden und giebt einem erfreulichen Beweis von dem Aufschwunge, den der in den letzten Jahren von harten Stürmen betroffene Buchhandel genommen hat. Er zählt 4527 neu erschienene Werke auf,

also 667 mehr, als der vorige, und 1163, welche demnächst erscheinen werden, also 33 mehr. Diese sämtlichen Werke, an Zahl 5690, sind im Verlage von 903 Buchhändlern erschienen. Mit den meisten Artikeln sind angeführt: Braumüller in Wien (113), Brockhaus in Leipzig (95), Voigt in Weimar (76), Manz in Regensburg (68), Cotta in Stuttgart (62), Vieweg in Braunschweig (50). u.

**Eine Improvisatrice** auf dem Piano macht jetzt in Paris viel Aufsehen. Dieselbe heißt: Juliette Drillon und ist im Stande, über jedes ihr gegebene Thema auf dem Piano zu phantasiren. Kürzlich improvisirte sie hinter einander eine Phantasie über „Macbeth,“ eine über Volkslieder und ein idyllisches Tongemälde. Die junge Dame reist nach Deutschland.

Der Jesuit **Sachini** hatte nur zwei Federn, mit denen er 7 Jahre lang seine Schriften schrieb. — Leo Allatius schrieb mit einer einzigen Feder 40 Jahre lang und konnte sich der Thränen nicht enthalten, als er sie verlor.

**In das Album eines jungen Mädchens.**  
 Sei gut — dann findest du auch überall das Gute;  
 Sei stark — erhalte Dir der Tugend Kraft;  
 Sei fromm — vertraue Gott mit frohem Muthe;  
 Sei ernst — bei keckem Spott der Leidenschaft,  
 Sei klug — denn Klugheit fordert die arglist'ge Zeit;  
 Sei einfach — denkend der Vergänglichkeit,  
 Sei demuthsvoll — bei gottverhängter Bürde  
 Und immer stolz auf deine Frauwürde.

— d —

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. Rückmann.  
 In Commission von Bruno Hünze in Leipzig.